

A murányvölgyi vashámoros céh szabályzatai (1585 — 1713 — 1755)

A Gömör megyei *murányi* uradalom a későfeudális-kori magyarországi vastermelés egyik centruma volt. A kapitalista termelési viszonyok a vaskohászatban ezen a területen a XVIII—XIX. század fordulójától kezdve bontakoztak ki.

A murányi uradalom a Garam völgyének felső részét és a Murány völgyét foglalta magában. A Garam völgyének e szakaszán a vaskohászat a XVIII. század derekán indult meg, s az 1780-as évekre összefüggő földesúri manufaktúra-komplexummá vált. A Murány völgyének vashámorai sokkal hosszabb történeti múltra tekintettek vissza. A XIII—XV. századi kezdetek után a XVI. századi adatok már virágzó vastermelésről tanúskodnak. A murányi völgy vashámorai általában kistőkés vállalkozók: uradalmi jobbágyok, mezővárosi polgárok és armális nemesek tulajdonában voltak. E kistőkés-kézműves vállalkozók legkésőbb a XVI. század közepén céhbe tömörültek.

A murányvölgyi vashámoros céh a feudális környezethez való alkalmazkodásnak köszönheti létrejöttét. Szabályzataiban az évszázadok folyamán egyre nagyobb teret foglalnak el a céhkereteken túlmutató, egyre leplezetlenebbül tőkés termelési viszonylatokról tanúskodó vonások. Ennek a fejlődésmenetnek volt frappáns lezárása a feudális burok elvetése, a murányvölgyi unió mint részvénytársaság megalakítása 1805-ben.

Az itt következő céhszabályzatok a murányi uradalom későfeudális-kori vastermeléséről készülő munkám anyaggyűjtése során kerültek elő. A szövegeket betűhíven közlöm, de a nagy kezdőbetűt csak tulajdonnevekben tartottam meg, s az interpunctiot modernizáltam. A szabályzatok tartalmi problémái tekintetében készülő munkámra utalok.

I. A jolsvai (murányvölgyi) vashámoros céhnek a murányi várkapitány által kiállított szabályzata

Jolsva, 1585. március 9.

Wyr Julius freiherr ezu Herbestein, Neüperg vnnd Gutenhag, erb camerer vnd erb trucksess in Kahrnten, römischer kayserlichen majestät hauptman vnd hoffrichter auff Muran in Vnger etc. hier mitt gegen wertigem schreiben entpietenn wir fivrmemig-

Mý Jvlivs slobodny pan na Herbesteynv, Neipergv a Gutenhagu etc., neiwissy komorass tež neywissy tricksas w Karintý, geho yasnosti rimskeho cisare etc. take w uherskey zemi naywissy kapitan na Muranu etc., zdrawý y slussnu poddanost

lichen so diesenn lesen oder hörenn, vnser freüntlich grus vnnd genaigten willenn zuuor. Darneben gebenn wÿr zu erkennen, das für vns erschienen sein ihrer romischen kayserlichen majestät vnnd vnserer vnterhauenn inn der Elcz, die beschsteller, dato 9 Martÿ inn funffzehen hundersten vnd funff vnnd achtzigsten jahr, sich beschwerenn, wie das einer dem andern einn vorzug vnnd schaden thutt inn ihrer handlung vnnd arbeit der hämer, zu uoraus die huttleütt vnd keler, das ihrer viel zu grossem merklichem armutt gerhatenn mit verlust vnd schaden der einkommen ihrer majestät vnnd des hauses Muran. Demnach aber ihre vor eltem ihre gebürliche priuilegia vnnd briefliche versicherung gehabt, welche ihnen inn diesenn ehärllichem feindes lauffen verloren vnnd zu komen sindt. Derwegenn was ihr vorige ordnung vermöcht, sie vns fürbracht, welche wir für billich vnd christlich angesehen gepieten vnns zu confirmiren. Ungesehendt ihre gebürliche gehorsam bitt, habenn wirs ihn nüchtt mögen abschlegen vonn wegen ihrer majestät nutz vnnd der armen leütt erhaltung, habenn wir ihnen wie folgett die selbe artickell verfertiget. Der wegenn beföhleñ wir menniglichen solche für recht vnd billich zu haltten vnnd zu stercken etc.

Der eltscher beschsteller cech artikl

Zum ersten sol ein ieder besteller mitt seinem hausgesundt, wen er daheim wirtt, erstlich das reich Gottes suchen, am sonntag vnd andere feyertag in die kirchen czu der predig gehen vnd das wortt Gottes hörenn.

Kein besteller sol am sonntag ader am feyertag vor der predig ausziehen. Es sey dan die nott grosz wer, vnnd dem nicht anders sein kindt, uber doch solchen seinen weg schuldig wirtt dem eltestenn anzuczeigenn.

wsem kteryžto toto nasse psanÿ cztieti a nebo cztuczy slisseti budu winssugeme a wskazugeme etc. Pritom znamo a powedomo czinÿme že geho yasnosti cisarske a natento czas nassy wernÿ poddanÿ z mesta Gelssawy, sstelliare Benedik Niklos a Durik Emrichdiakow, pristupili před nas oznamugÿcze swu težobu a kratkost, kterak geden druhemu na sskodu stogia, yak sstelliare tak hutmanj, yak vliere tak take y robotnÿczy hamrnÿ wycze se vsilugÿcz na sskodu než na osoch, a tak potom že musegÿ mnohe handle geho yasnosti cisarskey opustiti pro nesprawedlnost, kteražto se mezi nimÿ nachazÿ. Ktomu take oznamowali před namÿ, že su gegÿch předkowe mieli mezi sebow krestiansky poradek a cech, na kteryžto mieli tež y potvrzenÿ listownÿ, a že tie listi při nepokogich dulkach kterežto se pred niekterym czasem czastokrat v nich nachazela, skrze zlych lýdy w ohni zahinulj, w kterichžto že bylo tež gednosteynie zgednanÿ poradek y artikule, yakby se mieli vobožne a geden k druhemu wërne a sprawedliwe cho[wati]. A po tu priczinu z wrchu menowanÿ sstelliare nas ponižené prosilj a žadalj, abychme gÿm opÿt znou pořadek anebo artikule, kterežto y gich předkowe zachowawali, pro lepssÿ spravedliwost widali a ktomu y potwrdilj. Protož mÿ wislissawse gegÿch težobu a ktomu tež slussnu a pobožnu žadost a prosbu dobre rozwažiwse za hodnu a slussnu wecz sme vzalj a pokladalj, abychme na gegÿch poniženou a slussnu prosbu list pořadek a neb artikule, kterakby se panu Bohu na pried potom druhey wrchnosti swogey y mezi sebÿw geden k druhemu chowat mëlj, a aby geden z druhym zostat na dálssy czasy mohol. Aby se radney geho yasnosti cisarské handle spravedliwe rozmahalj, nežli z nesprawedliwostow pustately, protož tieto artikule moczne a hrozne

Noch dem Gott der almechtige also schaffett, das er ettliche auff diese welt lest-geborenn werden vnd ettliche weg nümptt, so weiset vnser christlicher gehorsam vnnnd ehre, damit wir nicht allein dem lebendigen vnnnd gesunden, sondern auch vngesunden vnnnd todten die ehre erzeigenn möchtenn. So sol dieser cech ein iglicher bruder der da daheim wirtt oder bey seiner schichten einheim kommen kindtt, derselbe sol sich dahinn fünden lassenn vnnnd dem todten leichtnam erlich czue dem begrebnis beleuttenn. Vnnnd wa der wirtt vonn seiner arbeit nicht kündett abkommen, so sol seine wirthin vnnnd hausgesundtt daselbig erfüllen.

Item ein ieder besteller wieuil wochenn das er mitt seinem hamer arbeitett, sol er vom ganzenn hamer wochendlich der eingesezten öbrickeitt auffs haus Muran geben czu d. 50, vnnnd auch dahnn wa sie die versamlung der besteller haben woltt gehorsamlich erscheinenn.

Noch dem aber die handel ire römische kayserliche majestät etc. antreffen, so sol sich daselbst ein ieder arbeiter wol fürschen, das er nimandenn schlechtt czankett ader schiltt, den welcher solches tutt, dem wirtt die öbrickeitt wol wissen czu schtraffenn.

Item es sollen die brüder alle jar auff weinachten aus inen czwen czechmeistr erweelen, der ein soll elter vnd der ander junger sein, vnnnd die da andechtig vnnnd Gott fürchtig, auch weisz vnd klug weren, vnnnd wissetten alle ding der gerechtickeitt noch czu richten vnnnd vrtheilenn.

[Die] besteller ader brüder werden verpflichett ihren cech[m]eistern ader eltestenn gehorsamlich ehre czu erzeigen vnnnd sie gehorchenn, vnnnd wa einer sich wieder dieselbig oder die ganze cech secze vnd nicht also lebete wie einenn frommen menschen

poručeme a roskazugeme, aby mezi sebou trimalj a zachowawalj.

Na sam pried každý sstelliar a nebo bratr, kterýžtoby [dom]a byl y z swogow czeliadkow w nedelny a nebo w swateczny den powinnen gest dat se nagyti do kostela na predekaty slowa Bozskeho atak neyprwe hledat kralowstwý Božýho. (A který by se nedal nagit do kostela libram care.)

Zadny z sstelliarow a nebo z bratow nema od chodit w nedelny budto w swateczny den před předeckaciow, nežby toho byla pilna potřeba, a ginacz by nemohlo bitt wssak že prece powinnen bude swym starssym se opowedatt.

Ponewadž ginssý se rodia a ginssý odchodia, pan Buoch dawa opit berie, a gest powinnost nasse krestianska y tež pocztliwost netoliko žywych, zdrawyeh, ale take nezdrawyeh a y vmrlyeh, abychme w pocztliwosti melj, protož každý bratr s czechy, kterýžtoby doma bill a nebo při ssichte domow přigyti mohol, ma se kú pohrebu mrtweho datt nagyti spocztliwostow dlužnow prewoditj. Pakliby hospodaře nemohlj od swogich pracz a robuot odgyti, tehda gegých hospodarine a czeliadka powinný budu mrtwe tielo podle pořadku nasseho krestanskeho ku pohrebu prowoditj.

Zatym každý sstelliar z handlu geho yasnosti czisa[rske], to gest s hamra, za kolik tiždnow s hamrom roby, [až do] tižden na Muran wrchnosti swey d. 5[0], a přitom [pod]danost a poslussnost panu kapitanowj y geho name[stnim] y na zbieraný, kdežbykoli geho milost raczila, powinný su [se] wstawitj.

Wssichni robotnýczci na handloch magý se pilne warowat zloreczenýa, latia, wadenia a nebo bittia geden druheho. Proto nebsu handle geho yasnosti cisarske, a kterýby se toho neczeho depustil, pan kapitan tim obiczegem yako y prwe chcze tako-

czustehett, der selbe sollt gestraffett werdenn.

Noch dem sich offttmal zutrifft, das die eyserne war nichtt in einem kaufftt gehett oder giltt, so sol kein besteller seine war leüchter verkauffen als ein ander, das ehr andern damitt nichtt schaden thue.

Wirtt aber imanden sehr von nöthen, der selbige sol vor die cechmeister tretten vnnd von inen auch dem brüdern hülf vnd beystand bitten. Welche wa sie ime können helffen, wol, wo aber nicht, wirtt er doch ein antwort haben, wie er sich richtenn sol.

Diser artickl ist hoch vonneten dem gemeinenn nucz vnd sol gehalten werden mitt vleisz, denn Gott der herr selbst wil, da mitt wir einer den ander lieben solten, gunst vnd gerechtikeit erzeigen, vnnd niht etwas böses vnd felsehlichs gedencken, dardurch vnser nehester czum schadenn gebracht wüdet.

Darumb ein iglicher huttmann, der mitt einem besteller [czu] weinachtenn ein geding machet vnnd im annimptt, der selbige sol durchs gancz jar das geblossen eisen keinen andern besteller geben vnnd verkauffen bisz czue den andern weinachten, da mitt die wegen nichtt ledig heim kwemenn. Darczu soll er auch das beste vnd grosseste geblossen eisen nicht beseit legen vnnd für seinem besteller verstolung andern ader der noch ime selbst vmbs thewerer geltt verkauffenn, welches schon an etlichen bewertt wordenn, sondern was man durch die gancze wochen blöset, es sey grosz ader klein, das sol er seinem besteller vnausklaubendt gar darhebenn. Wa es aber seinem besteller nicht hoch vonneten wer, vnnd es solchs vergünnett, alsdan mag er es einem andern verkauffen vnnd andrs nichtt. Vrsach halben weil Gott der herr nichtt wil, das wir einer den andern teüschenn vnnd

wych sstroffatj. Kreme toho y czechmestrom a bratrom powinnen fl. 1.

Woliti sobe magu bratřý každý rok na kracun dvouh cechmistrov starssýho a mladssýho, kterížtoby na sam pried bilj pobožný, bohoborný, pocztliwý, mudry a oppatrný, kterýby vmelj sprawedliwe wsseliyake weczy suditi, ani po preinosti, ani znenawisti, ale po sprawedliwosti, kterýby vměj rozumne a oppatrne přihledowatj kuwsselikym weczem, kterežtoby ku potrebe gegých prisluchaly.

Ssteliare a nebo bratřý dlužny a powinný budu swogým starssým a neb cechmestrom pocztliwost a y poslunnost oddawaty, yak nato zalezý, pakliby se niekterý proti swogým starssým spurne a odporne chowal, swogych starssych neczticz, ten a takowy ma sstruoffan bytj.

Ponewadž se čzasto přitrefuge a nebo přihaze, že tercha nekaždeho czasu w gedney miere a nebo w czene bywa, tak že negednak platý, protož aby žadny ssteliar laczneyssy swogey terchy neprodawal, nežli ginssy, aby tym snad ginssým nepresskazel.

Bylliby kteremu wtisk a nebo potřeba, ten ma přistupiti před cechmestrow a swogych bratrow a ma zapomocz prositi s bratskey pussky pro lepssý wichowaný a w potrebe spomožený. Gestli mu můž zniecny spomoženo bytj, to gest na wuoly a w moczy wssech bratrow, gestliby pak nemohli spomůoczy, czoby mel zatym wczinit, dana gemu bude odpowed.

Tento artikul zake welmy potřebny gest k obeznemu [dobremu] a ma zachowawany a s pilnosti třimany byttj, nebo [to y sam] pan Buoch od nas to žada a chce ymatf, abychme gede[n dru]heho milowalj, geden druhemu prialj werne a sprawe[dliwe] czinily, abychme geden druhemu zleho nepřialy, dalsse ge[den] druhemu nepřemisslelj, ani geho se sskode radowalj. Protož každý huttmann, kteřý s kteřým ssteliarom na

czum schaden auch vmb seine narung bringen solten. Den drumb gibtt iglicher besteller im winter auff die weinachten beuor so vil geltt als er am meiszen kan. Wo sich aber czu trefft vnd bewerdtt würde, das ein besteller on wissen vnnd willen eines andern brüdern das geblossen eysen vnd fürnemlich das grossest kauffen soltt, das wer wider Gott vnnd der cech schaczung. Denn ein ider sol bey seinem glick bleiben, vnd welcher dawider tett, sol vonn der cech gestrafft werdenn.

Ein ider arbeiter, der sich auff weinachten dingett bey dem besteller vnd geltt beuor nimptt, der selbige sol bey rechtschaffen [im] arbeiten bisz czu dem andernn weinachtenn. Darnoch aber wirtt er nicht wollen weitter arbeitenn, so sol er der für in 4 wochen dem besteller anzeigen, vnnd wirt er etwas schuldig, so sol er abschlagen vnnd bezalen, alsdan frey sein zu gehen auff die arbeit wo hin das er wil.

Es sol auch kein arbeiter müttwilig seinem besteller zu schaden arbeten, sondern er sol alle montag ganz früe sich in dem hamer stellenn; vnnd wa er sich auffes beuelich des bestellers da hinn stellet vnnd hatt nichtt mitt wem czu arbeitenn, ader am eysen felen soltt, derselbige arbeiter sol sein lhon ganzlich empffannen, nemlich der eschmestr fl. 2. d. 25, der schmidt fl. 1. d. 75, der klubhewer fl. 1. d. 25, als vnser vorgeher gehandeltt. Vnnd wo sich die gedachten arbeiter andern verhülten, so solten sie drumb gestrafft werdenn.

Ein arbeiter, der da wýszen vnnd saatt hett vnd wen die czeit kwem zu mehen ader czu schnedten vnnd wirde die arbeit verlassen, der selb sol gestrafft werdenn.

Welcher arbeiter ime bey denn geding vom besteller ein oder [czwen] wochen czu mehen vnd schniden aus

kraczun reez věziny a sobe ho foglaluge, nema žadnemu ginssýmu stelliarrowy dawati ani prodawatý, až opiet do druhého kračzuna, aby wozy prazdne domow nepusstelj. Ktomu take nemagý duttie železo czu lepssie odkladatý a před swogým stelliarrow sem y tam kradnucz kritj a ginym a nebo y swemu stelliarrowj zatym to wetssie za drachssu czenu dawaty, yak se od niekterych to nachazelo, ale magý každyho tiždne czu se naduge male a nebo welike wssitko pospolu newibieragýcz swemu stelliarrowj datj. Pakliby stelliarrowj swemu nebylo tak welmy potrebo a on by přewolil muž potem ginemu dati, ginak nicz. Pro tu priczinu, nebo Buoch nekaže geden druhého klamatj ani na sskodu geden druhemu statj, chtegýcz ho ó žiwnost pripraviti. Proto take y stelliarrow každy w zime na kračzun na pried dawa yak který naywece může. Pakliby se niektery stelliarrow nachazel a dosweczil, že pres wuole gineho bratra duttie železo a ktomu gesste czu lepssie kupil, to gest proti panu Bohu y proti dobrě poriadku, než každy na swogem sstestý ma přestat, který by pak proti tomuto artikuly se nesprawowal a neb zachowal, ten každy ma od bratrow sstrofany podgiatý.

Robotnýczý hamrný a neb vhlére který se na kraczun s stelliarrow . . . [z]dnagý a y napried na robotu poberu, tý samý magý [až do] druhýho kračzuna trwat na robote sprawedliwe, nežby pan Buoch chorost dopustil na niektereho, proti tomu nemůzme. Po roceze pak kteremuby se nelubilo diale robit, ma prwe před cztirma tiždny stelliarrowj swemu oznamit, a přitom gestli nieczu dlužen, ma zražatj a zaplatiwssse swemu stelliarrowj může potem, kam gemu bude deka, na robotu gýtj.

Ktomu take každy robotnýk nema se siliti sam dobrowolně a chtiaczy swemu stelliarrowj na sskodu robitj,

nemen kann, dem selben wirrt es czu gelassenn.

Wa aber ausz den arbeitern imandt erkandt würde, das [er] bis czu seinem alter dem bestellernn rechtt-schaffen gearbe[it]ett hatt, derselbige wan er kranck ader wegen seines alters [nicht] mehr arbeitenn kündt (weyl es in dem hamernn schwere a[rbeit] ist), der selbigen ein ider sol czu dem czechmeistern vnnnd br[ü]der gehenn vnnnd innen hilff vnd beistandt bitten, Welch[en] im ausz der brüderschafft noch irem miglich vleisz sollenn czue hilff kommenn.

Die weil etliche durch den todt abgefodertt werden vnd etliche widerumb geborenn, vnd von nöten thut, das an ihre stell andere gelernet würden, den ohne lehr knechten nicht kein sein. Darumb welcher lehrknecht ein yahr lehrett, der sol nichts schuldig sein in die cechenn czu czalen, sondern sein meister soll im yahr fl. 1. czue erlegenn pflichtig sein.

Vnd wo einer nicht wolte zum yahr lehrnenn, sondern sich auff's geldt mitt seinem meyster dingenn, das wirdt ihm wol czue gelassen, das er mitt seinem meyster mag ein geding machen auff's beste czue seinem glick. Aber als baltt gelernet vnd mitt seinem meyster die ersten wochen selbanders zue tritt, so ist er von dem wochlohn in die cech erlegen fl. 1. schuldig.

Ein meyster oder besteller der seinenn sohn das handtwerck lehrett, ist pflichtig czu der cech fl. 1.

Vnd wo sych einer aus den prudernn bis czum leztem nach dem ceychen zu denn czechenn meystern nicht fienden lies, derselbig soll vngestraftt nichtt abgehenn.

Die köler so sich auff weinachten mitt einem besteller verdingen, sollen sie das ganze yahr bies auff andere weynachtenn mitt köhl gnugsam fürdernn. Denn darumb wirdt ihnen im winter beffohr auffgeben, damitt sie

než dlužen gest w kazdy pondelek rano w czas do hamra se vstawitj; a kdy se w czas na roskazaný sstelliarowo do hamra vstawj a nemelby s kym pristupit, a nebo gestliby hotowizne chibela, ma do druhyho dne czekatj. Pakliby nemohol doczekat a ktomuby slussna przicina nebila, muoze swúg nagom od sstelliere hodne žadatj. Budeli essmestr tehda fl. 2. d. 25, kowacz fl. 1. d. 75, klobhewer fl. 1. d. 25, yako predkowe se sprawowalj. Pakliby se ginak sprawowalj, magý sstroffaný podgiat 2 pintj wina.

Hamrnýk, kterýžto mel siatý a nebo luky a potom, kdy tomu czas prigde, chtelby žatj a kositj a hamr obnechatj, ten a takowy ma slussne sstrúffan byti od bratruow.

Kteryby pak prigednanu swogým sstelliarom [geden] tížden nebo y dwa pregednati, aby mûhl ko[siti] a] žeti, tomu se potem dowolý.

Hamrnýk, kterižkoli bilby poznany a dosweczeny, [že po]kud mohl wladnutj, sstelliarům werně a sprawedli-[we] robil, ten a takowy, gestliby w nuzu, w chorost a nebo pro starost robit se newladal pro praczu těssku, ktera gest pri hamrich, tý a takový magý se vtieczi a přistupiti k swogým czechmestrom a k bratrom a odných pomocz žadat. Oný gým magý na pomoczj bytj, gých spomoczj, yak naylepsse budu muoczj s towaristwa.

Ponewadž giný od chazegý a giný opiet se rodia, na to mesto potreбно gest, aby se vezilj, a břes veznow nemůž byttj, protož který by se vzzen do roka vezil, ten a takowy nic nedlužen platit ani do czechy, než geho mistr w rok dlužen fl. 1.

Akteryby se nechtel do roka vezit, ale na peneze se gednat chtel z mistrem, tomu se prewoluge a yak se můž naylepsse z mistrom z gednat, to geho sstestý. Naucziwse se pak yak nayprwssy tížden w odwogmo přistupj, s toho nagmu dlužen gest do

nicht allein in winterzeit, sondern auch im sommer einführen vnd das recht geladett, nicht mitt holcz, stab oder kwandl, so[n]dern mitt kohl, vnd derwegen daselbig auch recht einführen sollen, das es auch im sommer nicht dran mangle. Wo sich ime einer nicht darnach verhieltt, der sol auch gestrafft sein, den aus der vrsach werden auch die händl verwüstett.

Item die besteller sollen nichtt das köhl von eines andern besteller köhler abkauffenn. Es sey den, das es demselben nichtt vonnöthen thet, vnd ihm es gleichwol anzeygett, vnd als dan khan ers thuenn.

Es sollen auch die besteller fleyszig achtunck gebenn auff die frembden köhler. Wo einem eines andern köhler das köhl brechte, so soll er in fragen, warumb ers seinem besteller [nicht] einzürcze. Den es geschichtt biesweylen, wen sie czue czeyten holcz vnd kwandl bringen, vnd sie die besteller da für mitt . . . einem scheltt wortt anfarenn, das sie darumb vmbilig werdenn vnd aus czornn oder grim führen sye das einem andern. Darumb sollen sye die besteller fleysig befragen, wo . . . nob sye es czue dem ihrigen besteller nicht fahrenn, vnd sollens ohne forwissen ihrs bestellers mit nichten nehmen. Den darumb sucht ihm ein ieder besteller vmb die weinacht köhler vnd gibt ihnen auch beffohr auff, das sye ihm bies zum andern jahr getrew vnd recht das kohl einführen. Drumb wo sych einer hierin vergreyffen woll, soll nichtt vngestraftt sein.

Wo vnd da mitt aber die czech vnd die priderschafft nach dem einhelligen consens oder bewilligung möge auffgericht, auffbracht vnd auff bestetigest wörden, vnd auch wie sye wider alle mittlerzeit künnfftige führffelige noturfft einem ieglichen mitt prieder moge zum pestem gereychenn, pehülfflich, nuczlich,

czechy položit fl. 1. (Pisarowi in wisni.)

Kteryby mistr a nebo steller sweho sina nauczil, winnen gest czeche položit fl. 1.

Kteryby za znamenom k czechměstrom se nedal nagýtj [z] bratrow do poslednýho, ten take ma sstroffan byti me d. 2.

Vhliere, kterižto se na kraczun 's stelliaram gednagu, až do druhýho kraczunu powinnowatj su vhljm fidrowatj, nebo proto gým na pried dawagy, aby vhlý ne toliko w zime, ale take y w lete wozilj a sprawedliwe luodalj, ne drewo, ani prach, ani kwandle, nez vhlie, nebo neberu na drewo oni, než na vhlie. A proto vhlie sprawedliwe magý wozitj, aby ani w lethe nechibelo. Ktery by se tak sprawowal, a robotnýczj by tak vhodlj ze nestalo za d. 50, tomu se neda, nez d. 25, a do czechy d. 12.

Item stelliare nemagý od ginssyho vhliale vhlý odkupowat, nežby tomu nebilo potřeba a kiwetowalby se od toho stelliare na pried a tak můž potem. Kteryby pak pres wuole, sstruoffan ma byttj.

Magý take stelliare pilne merkowat na czuzich vhliarow, gestliby niekteremu ginssy vhlial priwezol vhle, ma se dowedet od neho, procz swogmu stelliarowy nedal. A to proto, nebo niekdy, kdy drewo, prach a kwandle přiwezu, za to gých stelliar sstruoffa a oni rozhnawasse se ginssemu stelliarowy vhlie wezu. Protož magý se pilne dopitat, gestliby ginssy vhliale priwezli vhle, procz swemu stelliarowi nedalj. A oný nemagý od ných prigiat, nebo se gým proto [d]ô kraczunu dawa, aby sprawedliwe až do druhiho [kraczuna] wozilj a kteryby se proti tomu sprawowal, bez sstruff[an]j nebude.

Jakby pak czecha a bratrstwo podle spoloczneho dowolený wiedzowana, postawena a yak naylepssie vpewnena bytt mela a yakby proti

förderlichen vnd rathsam sein. So ist also beschlossen, das wihr sych czue dem erwelhten cechmeyster alle monatt ein mahl versamlenn, vnd alda in sfahr büchs der vsnerigen prüderschafft zu d. 2 stewer einlegenn.

Die frembden die auserhalb stadt wohnhafftig sindt, so sych irgentt einer oder etliche wollen in ewer czech einkhauffen vnd mitt eüch sych in der prüederschafft vereinigen, wen sie schon gleich auff alle mondeliche versamlungen [w]egen anderer geschafft verhinderunck fführ der czech [v]nd andernn prüedernn nicht erscheinenn, daszelbig soll ihenn zue gutt gehalten werdenn vnd vngestrafft bleibenn.

Die gemeyne aber aller prüeder einhaymischen vnd auch der frembden billichen vnd wichtigen vrsachen halben versamlungen sollen geschehen ym yahr fiermall, als nemlichen auff die weinachten, faschanck anders fasznachtten, osternn vnd auch auff die pffingsten. Vnd als dan die eingesaczte summa, was von einem ieglichen der frembden khumptt, soll czue samen gerechnet, vnd von einem iedem, was er schuldig, erlegett werdenn, gleich wie auch von den einheimischen geschicht.

Vnd wo etliche erffünden würden, die aus frechheitt oder fürwiz vnd leychtffertigkeitt solche s . . . n vnnd ordnung wolten verachten oder sonst müthw . . . ürden, die selbigen sollen von dem czechmeystern fuhr seiner gnaden herrn recht verklaget sein, den daszelbige hatt vohlkümlische macht der gleichen ruhlosse vngehorsame vnnd halstarige zue straffenn vnnd einenn ieden bey seinem stand vnd berüff im zahm vnd czucht haltenn. Man soll ihnen die arbeit nidr legen, vnd hernach sich mitt der czech vergleichen; demnach wirdt ihnen die arbeit erlaubett.

Wo aber die cechmeystern hierin nachleszick wehenn vnd nicht mitt

nastawagýczey potrebe gedneho každeho bratra k weczemu osohu stati mohla, zgednano gest mezi nímý, aby každeho mesicze se schazelj ku wíwolenemu czechmestrowj a geden každy aby položil na pomocz d. 2 do pussky obeczney a nebo bratskey.

Ssteliare pak, kdy robia, každý tižden dlužnj po ssestrnom ssinu.

Prespolný pak, gestliby se nemohly každeho mesicze pro gínsse pracze vstawitj k czechmestrom a mezi bratrow, to segým na zlu stranku neobracze aný zasstrűfaný.

Obecznie pak wssech bratrow domassnych y prespolnych pro slussne přiřziny zbierania ma bitt do roka cztirikratt, na kraczun, na fassangy, po welikey nozi tu nedelu, po rusadlich tu nedelu + a vloženú summu, ktery czo powinnen do pussky bratskey prespolnym w gedno porachugýcz, czo se od koho pride, magy položit yako y ginssy bratrý.

[Gestlibi] niektery odporný a wsseteczny prawa a poriad[ky teto] tupitele a nebo swe wolny nachazený bywalj, ta[kowj] magy byti od czechmestrow pred panskym prawom [obž]alowaný, kterežto prawo mocz vplnú ma neposlussnych a nepoddanych sstrűfatj a birsegowatj a každeho w geho vrade a nebo w powolaný držetj; (ma segým robota stawitj a tak s czechow proto forownatj a zatým slobodno bude za se robítj.)

Naymladssy dwie veznowe, ktery se napokon wiuczia, dlužny budu czechmestrom y ginssym bratrom prisluhowatj, až gich opiet ginssy mladssy veznowe slobodia za to prisluhowaný gym.

Pakliby czechmistrowe nedbanliwý wtom bylj, tehdy budulj obžalowaný pred geho milosti panom kapitanom nebo v dworskich od geho milostj wam za wrchnost tež vstaweney, že natakowych swe wolnych, spurnych a odpornych nemerkowalj, zato sstrof-

ganczem ernst drein sehettenn, so wen sye für seyner gnaden herrn hauptman oder pey dem purek-groffenn der vns von seiner gnaden führ die obrigkeitt furgesaczt, verklaget werden, das sie auff solche vngheorsame vnnnd widrwertige khöpf-fe keine oder kleine achtunck gegeben, daführ sollen sie die straff vnd byrschagen nicht entgehen, sondernn auch nach der verdienten schuldt straff erleydenn.

Czuem peszerm aber gedechnus zuer krefftiger bestetigunck vnd gröszerm ansehen oder autoritett nichtt allein des prieffs, sondernn auch der auffprachten czech- vnd prüederschafft habenn wihr Julius frey herr etc. qui supra hauptman vnd hoffrichter auff Muran etc. vnser eigen petschafft oder sigill drauff gedruckt.

Actum ut supra, die 9. Marty Anno 1585.

L. S. Julius Freyherr zu Herberstein, Hauptman auf Murany zu Vngern mp.

(Központi Gazdasági Levéltár, Bp. Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. Iratai. Ózdi Kohászati Üzemek Irattára. Muzeális értékű könyvek. No. 1. Prothocoll stellárskj neystarssj ab Anno 1585. pag. 1—6. és 7—12.)

2. A murányvölgyi vashámorosok cikkelyei

Lubenik, 1713. november 30.

Articule a puncta Muranskeg dolini panou štellerou.

Anno 1713, ultima 9^{bris}

Mý zniže tež podepsanj w slawneg stoliczj Gömörskeg Muranskeg dolinj štelliare na ten čas, gakozto : *Frenyo Péter, Frenyo György, Sturmán Istvan, Barto Gyurik, Ganaj Janos, Ján Péter a Clementis Salamun*, w šem kterim kolwek a gakeho stawu panom, dobrodinczom y susedom, čztegiczim y posluchagiczim a kterim prinalezetj bude, dawame na znamost a powedomöst, že ponevaž pri excolowanj a ridzenj handlou našich gak predeše tak y ninegšihó času čzastokrate roztržitoste, controversie y nesnašky rozdilne ne bez maleg kriwdj gedneho druheho gak medzj namy štelliarij tak tež y robotnikj našimj se nachadzeli y podnez gešte nachadzegj, pro ktere nie len toliko my

fany a birssagu neugdu, ale podle zasluženy trpetj musegy.

Pro lepssy pak pamatku a pro potwrzeny tohoto listu a pro weczy važnost a pro vtwrzeny bratrstwa a postaweney czechy my Jvllivs z Herbstianu etc. naywetssy kapitan na Murany peczet nassu ktomu sme pritsknut rozkazali s podpisanym vlastney ruky y gmena svecho.

(Anno 1585. die 9. Martii.)

sa my škodu w našich handloch, než gak geho oswiczenost pan dedicznj, tak y czelj orsag pro tie same defect wzeleze ne malj czitili, pro kteruzto pričzinu, aby daleg tie same controversie a nesnažkj (ktere ponekud sme dostj hanebne trpelj a znašely) od nas zdalene bitj mohlj, to wšeczko okročizit usilugicze poradek, kteri by se panu Bohu na pred, potom y druheg wrchnostj libil, a gako ginimtak tež y nam zwrchu napsanim k všemu dobremu služity mel, a abi se y daleg radneg handle naše sprawedliwe rozmahalj, nežlj z nesprawedliwostou pustatelj, puncta a articule gednu mislj a intencziu, gak zmže mohu patrene bitj ustanowilj sme takowe, gakožto :

1. Ponewacz ponegrwe y w swatem pisme kraloustwj Boskeho wihledawany smirne se prikazuge, tehda geden každj šteller a nebo bratr s manželku, ditkamj a s čeladku swogu w den nedelny neb swatecznj do kostola k posluchanj slowa Božihowin bnde dat se nagitj a ustanowitj.

2. Po wikonanj toho, Boha werne služicz, woinnen bude geden každj z bratruw bratra milowat, k pohoršenj ne powzbudzowat, než nespolečneg lasce geden druho w poradneg pocztiwostj mat a cztil, tež take robotniczj medzj sebu a obzlašte učznowe swich mistruw beczelowat.

3. Handle ponewacz žaden z bratruw bez gisticw swogich robotnikow nemože ridit a opatrowat, pridawase ze gedneho bratra robotnik do nemoczj a nedužiwostj upadagicz, gineho bratra robotnika ne bež škodj cstiwe tagne odziwa ; steg pričzinj gednim umislem statuugeme a układame, abj geden každj bratr, kterich sobe robotnikow ročznich gedenkrat zabistatuge, prweg stimj content bol a druheho bratra robotnikow nepožadal a nibrž odziwal, ginačzeg dwanaczte ziatich takowj bratr pokutowanj bude, sktereg pokutj polowiczka, togest fl. Hung. no. 6, na pana dedicznego, druhapak in cassam cedowana bude. Robotnik tež takowj, kteri by odešiel bez dowolenia sweho stellere, pokutowanj bude fl. H. no. 6, polcwiczka na pana.

4. Domacznim robotnikom, togest w slawneg stoliczj našeg meškagiczim slowiakom žadne podarunkj, které dosawat dostj nemale expensas a nakładkj causowalj, zapowedene budu ; než medzj tim, ktery by y zdegšj ze sweho remesla chwalj hodnj užitek panu swemu štellerowj činil a na to se ze wšj chtiwostj usilowal, takowemu : obzlašte kowacsowj a cangarowj do gednek v tollara discretia, okolnim pak Nemczom a Spišiakom, kterj bi hodnj bil, dwa tollare discretia a podarunek danj bitj ma a niez wicze.

5. Ktomu piwne domašnim robotnikom dawatj, kterj šichtu swu od bawiwšy za každim kwihonawanj praczj swogich domacziw domou chodia, pro ktere gich odchadzenj čzastokrat škodu nemalu štellere czitj, ano tež y požeha wnepritomnostj laliche se pridatj muže y pridawa ; steg pričznj y to piwne segim zbranowanj bude y zbranuge se pod pokutou fl. H. no. 2.

6. Robotniczj hamrnj, kterj na Swateho Martina sgednanj budu, obzlašte za dawek gistj spenize hore na predek beruczj, takowj woinnenj budu chwalitebne rok wiplnit, a gezižebj kterj na buduczj rok tamže u sweho štellere nechtel zetrwawat, tehđ takowj woinnj bude odchod swüg pred šest tidnj, togest na Swateho Michala swemu štellerowj oznamit, a dluhj, gakowe bj mal do toho čzasu complanowat, kdj bi pak tie same ne wiplatil, takoweho wladnj bude steller y na buduczj rok strimat, dokud by kolwek ne odrobil, a dluch ne complanowal.

7. Podobne, gezižebj kterj robotnik poradne swüg čzas w službe wiplnil, a ginemu štellerowj na službu se zawazatj chtel, a daleg uteho robit nechtel, tehda y ten bratr šteller geho sprawedliwe contentugicze, takowemu

robotniku liberum passum a cedulu powinny widatj bude, bez kterege cedulj y giny bratr šteller takoweho na robotu wziti (dokud kolwek by cedulu neprodukowal) ne bude slobodnj.

8. Robotnikom hamrnskim placza od štellerou priwišena bitj nema, než uloženo gest kowacsowj od 100 šinou fl. 1.

hiczerowj od sto šinou d. 50.

czangarowj od tichto čzasou se ustanowuge nie od šichtj, než od sta, gako od 500 fl. 2, od šest sto fl. 3, od sedem sto fl. 3. d. 50, a od osem sto wezme fl. 4.

skterehe [törlés] zlatiho hutnikowy da d. 33.

9. Na protj tomu, kterj bi z robotnikou šichtu swogu zameškal, obzlašte pak wedle gegich običezege pre korhelstwj a hrdlo ponekterj čzastokrate, ze škodou štelliarou za meškawagj (než nedužiwj sa winimagj), tehj ti a takowj powinnej budu do cechj štroff

kowačz H. fl. 1.

hiczer d. 50.

czangar d. 50.

hutnik y stubrder podobne d. 50.

10. Konskie domašnjm robotnikom doczela od ninegšihgo čzasu zbrano-wano bude y tež se annihiluge, kterj bi pak z bratruw datj postižen bil domacz-nim, toties quoties do cechj pokutu powinnej bude fl. H. no. 2.

11. Obednie tež od tichto čzasou ma bit zanechanie, kterj bi pak z bratruw dal a wtom se robotnikom podchlebowal, pokutowanj bude do cechj in fl. H. no. 12.

12. Wšiczknj robotniczj na handloch magj se pilne wistrihat zlorečzenga, latia, wadenga, bitky; tež y kradežj, paklj sa na kterem ta wecz da egde, takowj za predne čtirj wistupky toties quoties štrafanj bude y pokutowanj in fl. H. no. 1. Za kradež pak pokutowanj in fl. H. 12, sktereškožo biršagu na pana dedičneho fl. H. 6 dane budu.

13. Cena terchj nie wždyj gednak bežicz, proto, abj geden druhemu prekažku ne čzinil, panj bratia decisiu o tom společne magj učinit.

14. Na pana ceh mistra kdj bi niekterj z bratruw ne comparoval citatiu, ten a takowj pokutowanj bude do cechj fl. H. no. 6. Podobne tež na pana dedičneho pokutu da fl. H. no. 6.

15. Robotnik, kdi pre negakowj wistupek od pana ceh mistra by bil citowanj, a ne comparoval bi, takoweho podluzen bude gehu šteller statuovat, ginačzeg pokutowanj bude in fl. H. no. 4, skterich polowiczka na pana, robotnika pak wedle wistupku.

16. Ktery z mistruw bi wiučzil remesla budtolj sina sweho neb koho kolwek, takowj powinnej bude do cechj fl. H. no. 1. d. 80.

17. Kdi bi potreba ukazovala společne dobre concernugiczy negaka, wten čzas na wislanj currens pana ceh mistra y na termin predepsanj comparovat, a tehj každomesičzne quantum per d. 24 dolu wten čzas položit každj bratr powinnej bude.

18. Ordinarie a každoročne budu mit panj bratia generaliter congregatie čtirj, totižto: na kraesun, kdi se ceh mistr bude stawet, druha na faršangj w uterek, treti welikonočznj uterek, a čwrtá swatodušni uterek. Než kdj pan ceh mistr y medzj tim terminuge, strani causy obzlašnih, ktere čzastokrat medzj panj bratj se pridawagj stranj robotnikou a gineho, takowe nagprw ceche magj decidowane bit, akdj dagedna stranka na deliberatiu ne

pristawa, apellowat muože na panske prawo, odtud na stoliczu pod pokutou XXXX zlatih.

19. Medzj tim, ponewacz y bratia a stellare ne malu kriwdu miwagj wtom, kdi baniczj rudu nie takowu, gakowa by mela bitj, než čzastokrat prach, skalge, zem a zabiczu wicze miešagj a steg přiřziny do škodj welikeg upadagicze štellari handle ponekud niekterj y puste zanechawatj musegy. A protož, aby y wtom štellarj zasprawedliwe penize swe klamanj nebij a škodu takowu buduczne ne czitilj, wtom tež unanimiter sa deciduge a gednostajne ustanowuge, aby y baniczj za sprawedliwe penize rudu gak zaležj, kruchowatu, grobowatu a čerstwu dawalj, ginačzeg kdiby učinilj, ponegprwe obžalowanj budu pred richtarom heverskim a paklj, žese od neho sprawedliwost ne učinj, tehđj pocziwa cecha bude wladna takoweho štrafat, tolikrat kolikrat by wtom prestupil, dwuma zlatmj, sktereho biršiagu zlatj na pana. Kdibj pak y wtom se neskazala daleg tež prach, skalge a zem bi luodal, placza mu sdrzana bude tak tež y furmanowa.

20. Banu, ginemu bratrowj na placzj, kterj bi kdo od kupenj mal, na takowem placzj bez dowolenga teho, kterj placz kupil, excolowat sloboda nebude, ginačzeg robota a nakladek takoweho prepadne a skape.

21. Prach puškenj, kterj do banj se dawa, za každj funt geden woz rudj šwemu štellerowj baniczj podlužnj budu.

22. Hile každoročzne po Trech kraloch ten tiden w pritomnostj wiwoleneho perg mistra merene budu, tež y cechowane, wten čzas gak samj baniczj, taky stelliare pritomnj bitj magj, nie gako dosawat samj hevere merelj.

23. Po premerenj hilou nemalu škodu miwagj štellere y wtom, kdi baniczj skriwodliwe luodagu, než giž buduczne pri luodanj tak sa magj sprawowat y baniczj, a by za každou stwrtkou grobowateg rudj, druhu čtwtorku drobnegšeg rudj mezi kruchovie miešat magj, a gako se w pritomnosti pana perg mistra gedenkrat na meregu, y zatim tak magj luodane bit, ginačzeg nesprawodliwe na luodanj hil rudj takowemu banikovj prepadne, a zaten sa mu placza dati nema. A steller, kdi pochibuge na luodanu, slobodni bude ten čzas premeret.

24. Rudu žaden banik bez dowolenga sweho stellare druhemu bratru datj slobodnj ne bude pod pokutou fl. 6, skterich polowičzka na pana dana bude.

25. Kdi bi pak niekterj z bratruw anj na banj, anj tež na hromade swogeg rudi nemal nicz, tehda in tali casu geden neb dwa hile, aby se aspon wozar daremne nekonal, na požicskj muože se naluodat, než wicze nicz sub praenominata poena fl. no. 6.

26. Ktomu kdíž by z banikou za prestupek u pana cech mistra obžalowan niekterj bi bil, a pod winnu bi se nedal, anj tež na citatiu cechmistra bi ne comparoval, tehda takoweho banika geho štellér ma z banj wihnati, a dokud kolwek swu wecz bi ne napravil, y ginj stellér takoweho na robote trimat slobodnj nebude sub poena fl. H. no. 6.

27. Banik rudu, kteru bi gednuez na hromadu zratil, po druhj krat takowu rudu predat zatim slobodni nebude.

28. Uhlere, kteri na kračzun sa ze stellarj gednagj, do druhého kračsuna powinnj budu uhlím fedrowat sweho stellere, nebo preto se gim na predek dawa, abj onj gak w zime, tak w lete sprawedliwe wozilj a luodalj, nie drewo, anj prach, anj kwandle, než čziste uhlie wozitj magj; kteri bi pak tak se nesprawowal, a robotniczj bi uhadlj, ze nestal o d. 50, tomu se nicz neda za ten woz, než do cechj d. 12.

29. Kteri uhler kteremu šteliarowj služil a podnez služj, y zatim tomu handlu sprawedliwe služit podlužen bude.

30. Item: Šteliare od gineho brata uhliara uhlie odkupowat (nežbj tomu nebolo potreba, a követovalby se na pred) slobodnj nebudu. Kteri bi pak bez wuole šteliarowe kupil, ten bratr pokutowan bude in fl. H. no. 6, skteregzto pokutj polowieżka na pana dana bude. (Tento punct sa ma rownim spůsobem y stramj rudj rozumetj.).

31. Magj take šteliare merkwat na czudzich uhliarou, kdi bi mu ginj czidzj priwieszol uhliu, ma se ponegprwe dowedet, proč swemu štellerowj nedal? A to, kdi nekdj gich štroffagu gich stellere, za drewo, prach a kwandle wozia, za to se rozhnewagicz, druhemu bratu uhliu wezu, protož wto magj pilne se zeptawat, proč swemu stellerowj nedal? A tak nemagu od takeho prigat. Kteriby pak prigal od takoweho uhliu, pokutowanj bude na cechu in fl. H. no. 3, na pana tež fl. H. 3.

32. Košer, skterim uhlie se mera gak za starodawna ma ustanowenj bit; obručz wrchna okolo na pedj no. 12, s podok košeru na pedj no. 6. Kterižto gedenkrat potresenj, a wrchom na tehanj, za dwa turakj se limituge. A kolik košerou puogde do kuoša, tolik grošj mu powinnen bude stellér, geden pak groš nawíše k podmerenu.

33. Ne malj utržek biwa y wtom šteliarom, kdi kuoše gednucz odměreng e a poznačenge biwšy, uhliarj na tak, gako potreba, než schibou luodagu a wozia, než zatim uš y onj podlužnj budu, tak gako pri merenu se poznačzj, kwoš gedenkrat, wzdj y zatim takwzot, ginačzeg schibou kdi priwезie, pokutowanj bude takowj uhliar in fl. H. no. 6, polowicz na pana.

34. Kruchj gezližebj se trafilo, abj robotniczj neb giny kteri kolwek sgedneho hamra ukradene, do gineho hamra by prinieslj, na takowe ma se welicze pozor dat, aby kowačz takowe prw, než by se ugistilo, skade a od kud by priniesene bilj, hore zrobit slobodnj ne bude, ginačzeg kdi bi wtom geden neb druhj kowačz postizen bil, pokutowanj bude in fl. H. no. 24, polowicz na pana. A kdj bi wtom y sam štellar cointeressowanj bil, ten a takowj in dupplo pokutowanj bude.

35. Kowačz, kteriby za robotnika roczniho na yár do hamra stal, takowj, gezlj pol luonu sweho hore wezme, podlužen bude czalj rok hamor klinmy držat; gezližepak by sa na to nepodwolil, pol luonu takowemu dolu se neda, než bude se mu limitowat ta prwšj robota, czo by zasluzil. Cangar pak gehu pol luonu od peczj wezme.

36. Kovacsovj, kterj bj hamor neb nakowadlu a tež giny riad pokazeny naprawowal, czo len na do položj, od každeho cenara geden rimskj zlatj sa mu zaplaty, od ocelowanga hamra d. 48, od porištya tehanga d. 48, od križou d. 24.

Na kterežto predepsane puncta a artikule wšeczky, aby daleg poradek statečznj, chwalihodnj a gak nam kdobremu, taktež panu dedicznemu, a czelemu orsagu k osehu služiczj medzj namj se zachowawal a konal, sdbrowolneg wule sweg, a nie prinudzenj, tie same puncta confirmugeme a nane pristawame, a gich bez wšelikeg excepty a contradicty mi zniže podepsanj wždiczkj zachowawatj a wedle gegich textu se sprawowatj s potwrdzenim podepsanj mien našich swate se zawazugeme. Nakterežto teprw gedenkazdj zdobreg wule pristawšj, za tim buduczne niekterj z panou bratrou bi violowatj chtel, a nato se snažil, kdi by sa poradne mu panu cechmistrowj podmocznedal, takovi penes commissionem domini vice comitis cum evocatione unius

judlium in fl. H. no. 40. insuper cum expensis et fatigiis causatis, ma pokutowanj bit pod gednou quindenou hujus vigore mediante. Actum in generali congregatione nostra diebus ultimis Novembris Anno 1713 in allodio Lubonikiensi celebrata.

(Anno 1720 die 20 Februarij incorporatus predepsane articule in omnibus punctis et clausulis subscribigem.

| | |
|------------------------------|-------------------------------|
| Item die 18 X.-bris Anno | Andreas Frenyo m. p. L. S. |
| 1722. incorporati | Gerjus Petrus m. p. L. S. |
| Coram me Stephano | Petrus Frenyo m. p. L. S. |
| Ján m. p. L. S. | Stephanus Sturman L. S. |
| Coram me Joanne Mitters- | × Georgius Barto |
| pacher oenopole Lube- | × Johanes Ganaj |
| nicensi m. p. | × Georgius Frenyo m. p. L. S. |
| Joannes Bartho × | Petrus Jan L. S. |
| Sturman Andras m. p. L. S. | Salamon Clementis m. p. |
| Georgius Sturman m. p. L. S. | Michael Ganaj m. p. L. S. |
| | Georgius Hutka. ×) |

(Uo. 17—23. l.)

3. A murányvölgyi vashámoros céh uriszék által megerősített cikkelyei

Jolsva, 1755. április 12.

Puncta seu constitutiones cehae stelliriorum dominii Muranyiensis

Sub decursu sedis dominalis excellentissimi ac illustrissimi domini comitis et equitatus generalis domini Andreae Kohary de Csabragh et Szittnya etc. (titulus) in castello Jolsvensi die 12^{ma} mensis Aprilis 1755 celebratae.

Assumpta sunt certa puncta stelliriorum Vallis Muraniensis per eosdem huic sedi pro applacitatione aut modificatione Slavonico idiomate humillime praesentata et submissa, que seriatim discussa, taliter uti sequitur, salvo jure dominali ad ulteriorem suae excellentiae approbationem aut modificationem applacitantur et extradandae decernuntur. Et quidem

Primo. Ad anteventendam plurium in hac Valle Muraniensi existentium officinarum ferri cusoriarum desolationem, habita imprimis alti inelyti dominii interesse ratione, Chisnenses, Mnisanienses, Koprassianses et aliarum communitatum incolae, privati quidem sub poena quinquaginta baculorum, communitates vero in concreto sub mulcta 24 fl., ex quibus 24 fl. denuntianti una, cassae dominali autem duae tertialitates cedent, ac insuper iudices et alii principaliores sub eadem 50 baculorum poena toties quoties irremissibiliter iisdem infligenda et respective desumenda serio inhibentur, ne ligna aut carbones ad officinas vicini inelyti dominii Csetnekiensis vendere aut devehere praesumant, ut potius tales Muraniensibus stelliriis distrahere et administrare teneantur.

Secundo. Siquidem olim carbonarii unum currum carbonum ex ipsorum propriis lignis exustorum undecim cameraticos corbes in se continentem pro tredecim grossis advehere soliti et obligati fuissent, impraesentiarum vero pretio unius currus carbonum ad septemdecim grossos elevato vix septem vel

octo corbes continentes currus adveherent, aequitatis ratio exigeret, ut iidem carbonarii erga solitum jam ad 17 grossos elevatum pretium currus adminus 10 bonos corbes per dominium emensurandos in se continentes secundum subinsertam cum iisdem initam conventionem advehere et administrare sint obligati.

Tertio. De more consueto ceha stelliriorum quotannis tempore hyemali fine etiam ex eo convenire soleret, ut eadem occasione praehabita mutua cointelligentia quisque sibi de necessariis in officina operariis pro integro anno providere ac anticipando iisdem de mercede consueta eatenus se securum reddere possit, qui operarii statuto vernali tempore ad officinas pro laboribus comparando et aliquantum mercedis promerendo saepius ex post ebrietati, rixis et verberibus se dedunt, vel clancularie semet aliorum subducunt, aut citra scitum et annuentiam stellirii, cui semet praevie obstrinxerant, ad alium stellirium se se conferunt, taliterque officinas vacuas derelinquunt. Tai in casu attribuitur cehae stelliriorum magistro facultas, quatenus ejusmodi excessuosos aut temerarios desertores pro ratione et qualitate actuum comperta rei veritate compescere, coërcere et moderate mulctare priorique stellirio nulla legitima desertionis ratione assignata restituere ac insuper ad restitutionem priori stellirio causatarum expensarum aut damnorum stringere et compellere possit ac valeat. Quo hujusmodi satisfactionem impendere ac administrare negligente vel connivente aut praepostere eatenus procedente incumbet domino provisorio Jolsvensi contra talismodi excessuosos operarios animadvertere et querulanti stellirio condigne satisfacere. Nec alias licitum sit proprium annum stellirium deserere, quam cum praescripta et annuentia illius scriptoque eatenus sibi danda licentia seu dimissione, quem si alter stellirius non legitima dimissione reciperet et conduceret, praeter refusionem damni priori stellirio causati mulctam 12 fl. subire cogetur trifariam inter dominium, ceham et desertum stellirium repartendam.

Quarto. Idem plerumque evenit, dum laboratores ob negligentiam aut causatum damnum per stellirios corripuntur, iidem labores suos praepostere ac segnius aut majori cum defectu vel damno exercere et variis modis stellirios vexare aut damnificare solerent; hi et tales ut modalitate in praecedenti 3^{tio} puncto exposita compescantur et mulctentur, admittitur.

Quinto. Ratio etiam justi et aequi exigeret, ut dum culpa et negligentia operariorum, signanter: fabri aliorumque hicziar, czangar et huttnik nuncupatorum, ferrum non satis solidum ac defectuosum existit, ita ut iidem stellirii singulum centenarium cum 15 circiter grossorum de statuto pretio falcidia distrahere cogantur, iisdem quoque culposis operariis tali in casu nisi eatenus sufficientem rationem dederint, proportionata de mercede eorum fiat subtractio. Quodsi vero integra liquefactura, vulgo czanga, negligentia, incuria, ebrietate aut malitia operariorum destrueretur, talismodi damnum praeter malitiae poenam 40 baculorum quatuor Ung. fl. singulam czangam compensare obligabuntur.

Sexto. Ne autem operarii in ferventissimis laboribus, imprimis tempore messis, praeter scitum et annuentiam stelliriorum officinas derelinquant, incumbet cehae magistro eatenus invigilare et transgressores seu desertores ad continuandos labores compellere, renitentes vero pro re nata mulctare, ita tamen ne hujusmodi mulcta unius hebdomadae uniuscujusque mercedem excedat. Quo talismodi satisfactionem administrare nequeunte aut intermittente officii erit domini provisoris Jolsvensis eandem mulctam desumere

et hujusmodi desertores ad labores compellere aut etiam pro ratione proterviae ac renitentiae in corpore punire. Quod si vero.

Septimo. Iidem operarii officinales sive ad proprios labores sive vero alia quaecunque occurribilia negotia et occasiones, quales essent nuptiarum, exequiarum, nundinarum et id genus aliarum inevitabilium ac indispensabilium celebrationes ac executiones, cogerent semet conferre aut excurrere, id non nisi cum praescitu et indultu stellirii iisdem admittitur, ita tamen ut in locum sui alium expertum operarium interimaliter substituant; in casu contra-ventientiae praedeclaratis mulctis et coërcitionibus subjicientur.

Octavo. Illi quoque operarii, qui diebus Sabathi ad suas domus diverterent ac die Domini non nisi vesperi temulenti ad officinas redeundo negligenter aut defectuose praesertim fornacem liquefactoriam minus debite procurando aut necessariis accurate non invigilando operas officinales damnose ut plurimum ordirentur, praeter adaequatam refusionem damni poenam 40 baculorum iisdem per hajdones dominales infligendorum subibunt, a modo imposterum vero circa vel immediate post meridiem ad officinas sobrii venire et ibidem semet sistere obligabuntur.

Nono. Securitatis ac irreparabilium ex incendiis provenientium damnorum perversionis ratio exigeret, ne operarii, illi potissimum, qui remotius ab officinis habitant, omni die Dominica citra scitum et annuentiam stelliriorum domus suas excurrant, officinasque vacuas improvise relinquunt, qui si necessitate licet exigente absque licentia stellirii officinas vacuas nullo pro custodia relicto desererent et interea quodpiam infortunium sequeretur, id tanquam culpa ipsorum interventum in eosdem redundabit et per eosdem resartendum veniet.

Decimo. Conveniens esset et id, ut operarii officinales in omnibus et singulis etiam circa ordinationem unius vel alterius pro laboribus ad hanc vel aliam officinam cehalibus determinationibus et dispositionibus semet accommodent, neque refractarios in eversionem aut labefactionem cehalium hactenus etiam observatarum salutarium ordinationum dominus provisor protegat et manuteneat ac hoc ipso cehae praejudicet.

Undecimo. Ratio denique boni ordinis exigit, ut operariorum in excessibus patrandis effrenis licentia compescatur. Attribuitur proinde facultas cehae, quatenus in minoribus (non tamen capitalibus) furtis circa officinas commissis deprehensos pro demerito punire aut mulctare ac omnimode in tales severe animadvertere possit; majoribus tamen furtis et quibusvis criminibus obnoxios ordinario dominali fiscali vel provisorio in tempore deferre obligabitur sub poena occultatoribus et protectoribus malefactorum secundum leges patriae dictanda.

Duodecimo. Cehae magistro vero reliqui stellirii et operarii subesse, eique obtemperare et dispositionibus illius bono publico utilibus et deservibilibus parere nolentes praedeclaratae animadversioni tanquam refractarii obnoxiiabuntur; adhibita etiam, si necessum fore videbitur, domini provisoris assistentia.

Decimo tertio. Eveniret etiam, ut operarii instrumenta officinalia sive ipsorum propria negligentia et incuria sive vero usu attrita de novo fabricent aut reparent ac pro tali ipsorum unius aut dimidii secundi diei insumpto labore 16 quandoque et 18 fl. expostulent. Cum autem articuli cehales pro singulo centenario infabricata aut reparata instrumenta insumpto unum Rh. fl. operariis solvendum statuunt, operarii quoque talismodi laboris sui articula-

riter statuta mercede contenti esse deberent. Antequam tamen partes eatenus determinationem dominalem expertae fuissent, taliter prout sequitur, sub decursu hujus sedis convenerunt et accordarunt. Et quidem

| | |
|---|-------------------|
| 1 ^{mo} . Pro integri mallei ferruminatione habebunt | Ung. fl. 15, |
| ea tamen sub conditione, ut si intra spatium trium mensium corrumpatur, eundem laboratores gratis reparare teneantur. | |
| 2 ^{do} . Pro ejusdem mallei cujusdam partis ab ferruminatione sub priori conditione | Ung. fl. 7. |
| 3 ^{io} . Pro incude ex integro noviter confecta | Ung. fl. 3,,40 d. |
| 4 ^{to} . Pro noviter confecta mallei axi, vulgo elza | Ung. fl. 6. |
| 5 ^{to} . Pro ferruminatione ejusdem axis | Ung. fl. 2. |
| 6 ^{to} . Pro integri mallei solidatione seu chalybatione | „48 d. |
| 7 ^{mo} . Pro ejusdem mallei mediae partis chalybatione | „24 d. |
| 8 ^{vo} . Pro circuli manubrium mallei cingentis ex novo confectione | „60 d. |
| Minorem circulum ita et eorundeni ferruminationem gratis conficient et praestabunt. | |
| 9 ^{no} . A cardinibus unius centenarii | Ung. fl. 1. |
| A minoribus unius quadrantis | „18 d. |
| 10 ^{mo} . A confectione novae formae | Ung. fl. 1,,50 d. |
| A ferruminatione formae | „48 d. |
| 11 ^{mo} . A nova sede incudis | Ung. fl. 18. |
| A ferruminatione ejusdem in aliqua particula | „36 d. |
| Tubam pro follibus ita et sua instrumenta fabrilia gratis conficere et reparare tenebuntur. | |
| 12 ^{mo} . Pro inductione vero lignei manubrii in malleum habebunt | „48 d. |

Quae universa instrumenta officinalia sub tempus cessationis laborum officinalium in bono et pro usibus commodo statu sub poena amissionis restantis sibi ultimae laborum mercedis relinquere obligabuntur. Qualis obligatio de reliquis etiam officinalibus laboratoribus in ordine ad suae cujusque functioni deservientia instrumenta intelligenda. Coeterum molitores et eorum sodales occasione etiam aliorum praespecificatorum laborum suorum se ipsos intertenere obligabuntur, non denegato ipsis per stellirios non nunquam pro refectione pro beneplacito attamen potu.

Decimo quarto. Praejudiciosum praeterea esset, quod incolae possessionum signanter Hosszu-Réthienses, Muranyallyenses etc. stellirios in ducendis per territoria eorum ad loca carbonum exustoria in sylvis etiam dominalibus habita viis impedire ad beneficio liberae per transennam pascuationis pecorum in communibus talium possessionum pascuis excludere pertinaciter prae-

sumant, cum alias viae et pascuationis beneficio destituti prout de materialibus officinis providere, ita easdem cultivare nequirent. Sub gravi animadversione insinuandum veniet talium communitatum incolis, ne stellirios sive a ducendis ad loca carbonaria viis, sive pascuationibus citra tamen illationem damni exercendis arceant.

Decimo quinto. Cum magno sane stelliriorum detrimento fieret et id, quod domini plebani seu locorum parochi diebus feriatis operarum in officinis continuationem contra praxim alibi ac in vicinis quoque inclytis dominiis Csetnekiensi et Kraszna-Horkensi observari solitam sistant et inhibeant, unde crebro contingeret, ut complura materialia inaniter consumantur aut certe coeptus labor notabili cum damno stelliriorum destruat, iidemque ad ferenda inclyti domini et inclyti comitatus onera inhabiliores reddantur. Ipsi tamen domini plebani pro hujusmodi licentia obtingentes sibi a singula fornace (antecedenter quidem hebdomadatim, ubi labor imperrupte continuabatur, non nisi unum canthum ferri) nunc vero jam centum canthos ferri irremissibiliter exigere et levare solerent. Antequam tamen eatenus aliud remedium ex parte suae excellentiae qua jus patronatus habentis adinveniat et ponatur, requirendus veniet reverendissimus dominus vice-archi-diaconus, quatenus certam eatenus dispositionem faciat et hujusmodi exactionem ferri ad statum pristinum reducat.

Decimo sexto. Id quoque conveniens esse censeretur, ut dominus provisor Jolsvensis accedente suae excellentiae gratioso assensu stelliriis pro ferro dominali in Januario consuetam pecuniam anticipet.

Extradatum ex sede dominali, anno, die locoque supranotatis celebrata.

(Csehszlovákia. Radványi állami mezőgazdasági levéltár. Koháry-Coburg család szentantali levéltára. I. rész, 5664. sz.)

Közli: HECKENAST GUSZTÁV